

Medien-Information

28.09.2014



Erzdiözese
Freiburg

Stabsstelle Kommunikation
der Erzdiözese Freiburg
Schoferstr. 2, 79098 Freiburg
Tel. 0761-2188-243
Fax 0761-2188-427
pressestelle@erzbistum-freiburg.de
www.erzbistum-freiburg.de
Verantwortlich: Robert G. Eberle

Sperrfrist: Sonntag, 28.9., 10:30 Uhr

„Gesegnetes Alter und weiteres Wachstum“

Caritasverband Konstanz feiert 100jähriges Bestehen

Konstanz / Freiburg (pef). Caritas bewegt sich nach den Worten von Weihbischof Dr. Bernd Uhl (Freiburg) oft in den unteren Schichten der menschlichen Gesellschaft. „Aber da gehört sie auch hin. Caritas steigt mit Jesus Christus zu den Armen hinab“, sagte der für die Caritas im Erzbistum Freiburg zuständige Weihbischof am Sonntag (28.9.) bei einem Festgottesdienst zum 100-jährigen Bestehen des Caritasverbandes Konstanz. Ohne ein Hinabsteigen gebe es keine christliche Nächstenliebe.

Weihbischof: „Caritas könnte mehr Helfer brauchen“

Weihbischof Uhl erinnerte an die verwitwete Fürstin Elisabeth von Thüringen, die im Jahr 1227 den Entschluss fasste, die Wartburg endgültig zu verlassen und in die Ebene hinabzusteigen: „Sie begab sich nach Marburg ins Hospiz, um dort Lepröse zu pflegen. Schon früher war sie immer wieder in die Häuser der Armen gegangen, um Brot zu verteilen und auch auf andere Weise zu helfen.“ Auch Caritas könne heute nur in dieser Abwärtsbewegung stattfinden: „Um Wohnsitzlose zu finden, sie anzusprechen und ihnen ein Hilfeangebot zu machen, muss man aus dem Büro sich auf die Straße begeben.“ Ein Beratungs-Gespräch in den verschiedenen Caritas-Beratungsstellen sei „oft ein Hinabsteigen in die Niederungen der menschlichen Seele, wo Süchte und Sünden Menschen im Griff haben“. Weihbischof Uhl sagte in seiner Predigt: „Viele sprechen täglich in der Kirche darüber, was alles getan und besser werden müsste. Aber nur wenige tun etwas. Gerade die Caritas in den Gemeinden könnte mehr Helfer gebrauchen.“ Caritas brauche „viel guten Willen, aber auch gute Strukturen“. Nur so könne ein Caritasverband heute bestehen: „Vor allem aber braucht Caritas Menschen, die vom Geist Jesus Christi beseelt sind und etwas tun.“

„Mensch, bist du groß geworden“

Mit Blick auf den 100. Geburtstag des Caritasverbandes Konstanz erklärte Weihbischof Uhl: „Alt werden ist keine Schande. Es ist eine Ehre, ein gesegnetes Alter zu erreichen.“ Früher sei fast niemand 100 Jahre alt geworden: „Heute werden immer mehr Menschen über 100 Jahre alt. Die Bürgermeister der großen Städte kommen aus dem Gratulieren kaum mehr heraus. Auch Caritasverbände werden inzwischen 100 Jahre alt.“ Der Konstanzer Verband sei nicht der erste, der dieses gesegnete Alter erreicht habe: „Aber wie alle anderen Verbände hatte er eine Wachstums- und Reifephase. Er hatte manche Zipperlein und einmal eine schwere Krankheit, sprich Existenzkrise, zu überstehen. Aber was es in diesem Alter bei Verbänden auch gibt: Der Caritasverband Konstanz wächst und man weiß nicht, wohin seine Entwicklung noch gehen wird.“ Die Jubiläumsfeier sei eine Art Zwischenstopp zum Innehalten, Zurückschauen, Durchatmen und Feiern. „Mensch, bist du groß geworden“, sage man gelegentlich zu herangewachsenen

Kindern und Jugendlichen. Weihbischof Uhl stellte fest: „Mensch bist du groß geworden, Caritasverband Konstanz.“

Uhl: Millionen-Zuschüsse für einen Grundpfeiler der Kirche

Für viele Mitbürger seit die Caritas einfach ein Wohlfahrtsverband unter anderen, der mit der katholischen Kirche nichts zu tun habe und von der öffentlichen Hand finanziert werde. „Das ist ein Irrtum. Die Erzdiözese bezuschusst die Caritas auf vielen Arbeitsfeldern mit etwa 100 Millionen Euro pro Jahr - bei zirka 430 Millionen an Gesamteinnahmen aus der Kirchensteuer“, erklärte Weihbischof Uhl. Wie Liturgie und Verkündigung sei Caritas ein Grundpfeiler der Kirche: „Caritas ist ein großes Feld unterschiedlicher Einrichtungen und Träger, wobei die Stadt- und Orts Caritasverbände gleichsam die Stabsstellen des breitgefächerten Liebedienstes der Kirche sind.“ Er staune immer wieder, welche Dynamik von vielen dieser Verbände ausgehe. Dazu zähle er auch den Caritasverband Konstanz: „Er ist aus der Not des Ersten Weltkrieges entstanden. So entsteht Caritas fast immer, weil Not gewendet werden muss. Arme habt ihr immer unter euch – sagte Jesus seinen Jüngern.“ Auch in der heutigen Zeit sei Caritas notwendig: „Denn Arme gibt es auch in der Wohlstandsgesellschaft. Ein Beispiel dafür: Die Flüchtlinge heutiger Bürgerkriege kommen zu uns, nachdem sie ihr nacktes Leben gerettet haben.“ Weihbischof Uhl sagte wörtlich: „Beklagen wir nicht ihr Dasein, sondern helfen wir dabei, ihre Not zu wenden.“ Caritas sei bei den Flüchtlingen in unterschiedlicher Weise engagiert: „Caritas leistet Beistand.“

Weitere Informationen zum Caritasverband Konstanz: <http://www.caritas-konstanz.de/>

Mit rund zwei Millionen Katholiken gehört das Erzbistum zu den großen der 27 Diözesen in Deutschland. Informationen zur Erzdiözese erhalten Sie unter <http://www.erzbistum-freiburg.de>. Auch der Kurznachrichtendienst „Twitter“ bietet Informationen aus dem Erzbistum an - unter <http://twitter.com/BistumFreiburg>. Den Medien-Monitor des Erzbistums stellen wir unter <http://twitter.com/MeMoEBFR> bereit. Bei „Facebook“ können interessierte Internetnutzer sich ebenfalls informieren - unter <http://www.facebook.com/erzdioezese-freiburg>.